



## TRANSIBIRISCHE EISENBAHN

Wer sich auf eine Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn begibt, für den ist nicht selten der Weg das Sehnsuchtsziel. Man „erfährt“ die Landschaft, die Kirchen und Klöster von Wladimir, überquert die Wolga, kommt durch autonome Republiken, wie Udmurtien und Burjatien. Den Ural überquert man zwischen Perm und Jekaterinburg. Westsibirische Grassteppen, große Ströme wie Irtysch und Ob, abwechslungsreiches Hügel- und Bergland begleiten auf dem Weg zum Baikalsee. Auf der längsten Eisenbahnbrücke Russlands gelangt man über den Grenzfluss zu China, den Amur. Durch das Ussurij-Fluss- und Grenzgebiet kommt man zum Pazifik, um schließlich in Wladiwostok den Endpunkt dieser einmaligen Bahnstrecke zu erreichen.

Über 210 Bilder zeigen die Höhepunkte entlang der Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn. Vier Specials berichten über den legendären Sonderzug „Zarengold“, die Verpflegung an Bord, die Strecke der alten Baikalbahn und über die Transmongolische Eisenbahn, die entlang der alten Teestraße nach China durch die Mongolei bis nach Peking führt.



Unser gesamtes Programm  
finden Sie unter:  
[www.verlagshaus.com](http://www.verlagshaus.com)



Entdecken  
Sie die  
ganze Welt  
in Büchern!

Reise mit

# TRANSIBIRISCHE EISENBAHN

Johann Schelbner / Bernd Klaube



Stürtz

# Inhalt



## Erste Seite:

**Zu jeder Tages- und Nachtzeit herrscht reges Treiben am Bahnhof der ostsibirischen Hauptstadt Irkutsk. Das Gebäude wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von italienischen Architekten errichtet und ist außen wie innen in einem sehr gepflegten Zustand.**

## Vorherige Seite:

**Zu jeder Tages- und Nachtzeit herrscht reges Treiben am Bahnhof der ostsibirischen Hauptstadt Irkutsk. Das Gebäude wurde An-**

## Unten:

**Das Ambiente im Speisewagen der Transsibirischen Eisenbahn ist gepflegt und Speisen wie auch Getränke, die serviert werden, sind von guter Qualität. Die Nachfrage hält sich allerdings aufgrund der hohen Preise in Grenzen.**

## Seite 10/11:

**Ein Zug rollt über die Ob-Brücke der sibirischen Hauptstadt Novosibirsk in Richtung Westen. Das Brückenelement im Vordergrund ist ein Original aus dem Jahre 1893 und stammt von der ersten Brücke über den Russ. Heute dient es als Technisches Denkmal.**

**12**

**Wenn der Weg das Ziel ist – Auf Entdeckungsreise mit der Transsib**

**26**

**Von Moskau und dem Goldenen Ring bis in den Ural zur Kontinentalgrenze**

**Seite 56  
Von Selbstversorgung bis Fünf-Gänge-Menü – Die Verpflegung an Bord**

**62**

**Vom Ural bis zum Pazifik – Sibirien, die Taiga und der Baikalsee**

**Seite 78  
Eine Kreuzfahrt auf Schienen – Unterwegs mit dem Sonderzug „Zarengold“**

**Seite 106  
Die Perle Sibiriens – Der Baikalsee**

**Seite 124  
Auf der Transmongolischen Eisenbahn durch die Mongolei nach Peking**

**134/135 Register  
134/135 Karte  
136 Impressum**

wäsche und Handtücher bereit und kontrollieren die Fahrkarten beim Einstieg. Fahrgäste können nur in ihren reservierten Wagen einsteigen, gegen Vorlage der Fahrkarte, des Bettplatzes und des Personalausweises oder eines Reisepasses. Das Auftanken des Wassers, die Müllentsorgung und Reinigung der Toiletten, Abteile und Korridore übernehmen die Schaffner. Sie sind im Winter auch fürs Heizen verantwortlich, geheizt wird jeder Wagen einzeln mit Steinkohle, im Einzelfall mit Heizöl. Die Lokomotiven und das Lokpersonal werden meist an den Grenzen der jeweiligen territorialen Eisenbahngesellschaft gewechselt, davon gibt es allein an der Transsib je nach Strecke neun bis zehn.

Die transsibirische Eisenbahn ist die wichtigste Ost-West-Verbindung durch Russland und der wichtigste Güter-Transportweg zwischen dem europäischen und asiatischen Russland sowie seinen Anrainerstaaten. Das Straßennetz durch Sibirien befindet sich gerade im Aufbau, aus noch weitgehend vorhandenen Schotterpisten entstehen langsam ganzjährig befahrbare Fernstraßen. Somit liegt die Hauptlast des Warentransports bei der Bahn. Rohstoffe, Halbfabrikate und Seefisch werden von Ost nach West transportiert, Industrieanlagen, Fahrzeuge, Lebensmittel von West nach Ost. Eine immer größere Rolle spielt auf der Transsib der Warenverkehr von Russland durch die Mongolei nach China, vor allem Rohstoffe wie Holz, Öl, Gas, Erze und Steinkohle werden in riesigen Mengen mit ständig steigendem Bedarf transportiert. Westeuropas Exporteure bewerten die Transsib als schnelle und zuverlässige Alternative für Transporte nach China, Korea und Japan. Es gilt, den Personen- und Güterverkehr für höhere Geschwindigkeiten und mehr Durchlassfähigkeit (Zugdichte) auszubauen.

**Seite 22/23:**  
Der Bahnhof in Ulan Ude, die Hauptstadt Burjatiens. Im Winter können hier Temperaturen von bis zu minus 50 Grad Celsius herrschen. Unweit des Bahnhofs zweigt die Transmongolische Eisenbahn von der Transsibirischen ab.

Seite 24/25:  
In S-Kurven und einer 360-Grad-Kurve windet sich ein mit Steinkohle beladener Güterzug über die höchste

Stelle der Transmongolischen Eisenbahn unweit der Hauptstadt Ulaanbaatar. Der Pass liegt auf 1425 Meter Höhe. Diese Strecke wird immer in Doppel-Traktion befahren, hier zwei moderne Dieselloks der Baureihe DASH-7 aus den USA.



Ein Touristen-Sonderzug auf der alten Strecke der Baikalbahn zwischen Studjanka und Port Baikal.

Auf der Strecke gibt es allein 39 Tunnels, zahlreiche Brücken und Galerien unmittelbar am Seeufer.



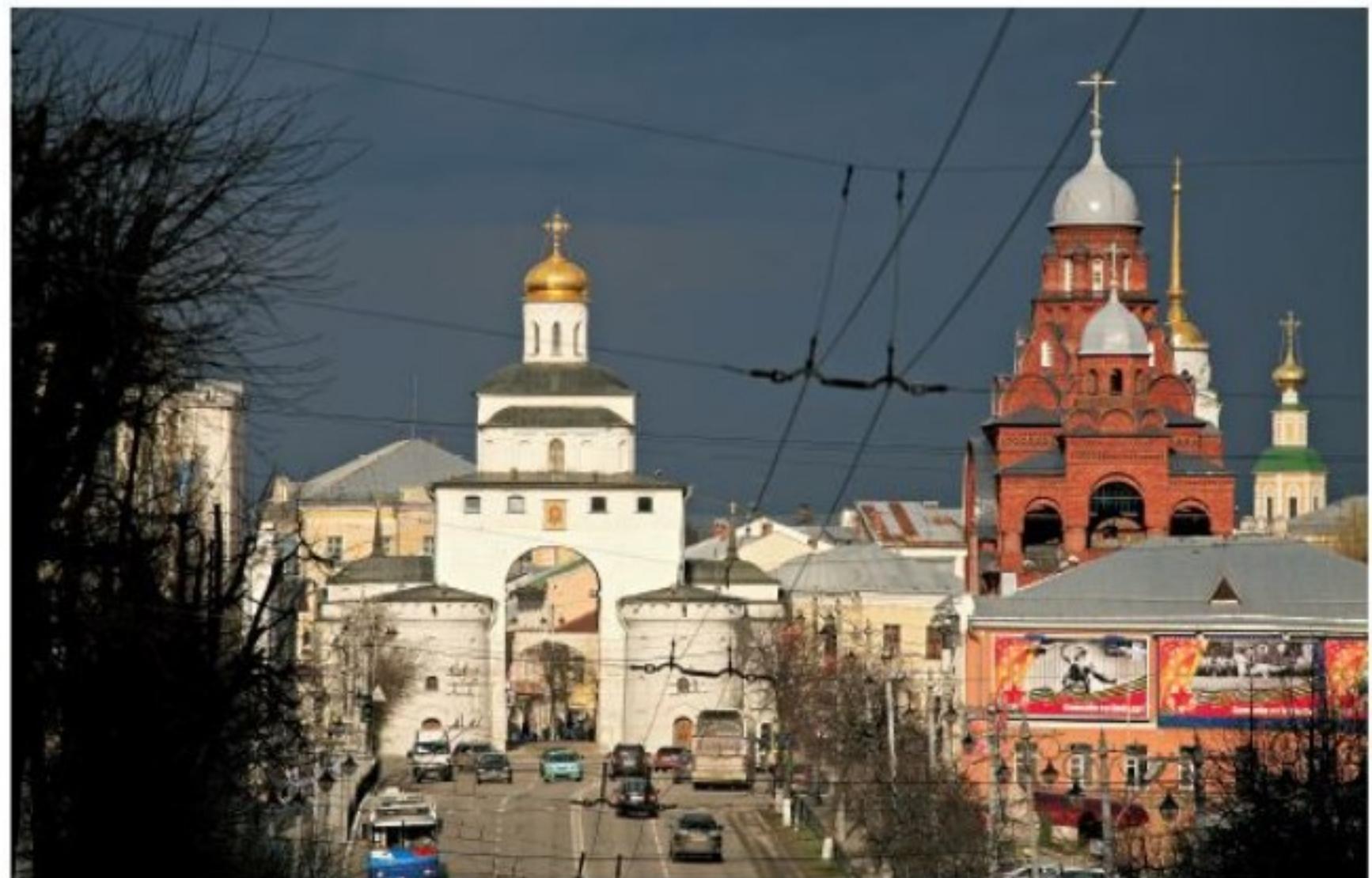
**Links:**  
Am Kasaner Bahnhof in Moskau herrscht zu jeder Tageszeit reges Treiben. Er ist der zweite Bahnhof im Zentrum Moskaus von dem die Züge der Transsibirischen Eisenbahn ankommen oder abfahren.



**Unten:**  
Ankunft am Kasaner Bahnhof in Moskau. Gebäude und Bahnsteige wurden in den letzten Jahren komplett saniert. Ein- und Ausstei-  
gen ist hier besonders bequem. Im Hintergrund das Hotel „Leningradskaja“ im sogenannten „Zuckerbäckerstil“.

**Oben:**  
Die Eisenbahn ist der wichtigste Verkehrsträger Russlands. Egal ob Fern-  
reise oder nur der Ausflug auf die Datscha in der Umgebung, alles wird mit der Bahn transportiert.

Moskau-City bei Nacht.  
Am Flussbogen der Moskva  
wird seit 1992 die neue  
„Moscow-City“ errichtet.  
Ein hypermodernes Stadt-  
viertel mit Banken, Hotels,  
Geschäftshäusern, Ein-  
kaufsmalls und eigener  
Metrostation. Die Gebäude  
sind zwischen 250 und  
339 Meter hoch, mit Turm-  
spitze erreicht das höchste  
Bauwerk stolze 506 Meter.



Das Goldene Tor in Wladimir aus dem Jahre 1164 ist das Wahrzeichen der historisch bedeutsamen Stadt. Es war für Reisende und Händler der einzige Zugang zur alten Fürstenstadt Wladimir, die vom gleichnamigen Großfürsten 1108 gegründet wurde. Daneben prägt die Erzengel-Michael-Kirche das Stadtbild.



Eine „Elektritschka“ fährt in den Bahnhof von Wladimir ein. Im Hintergrund thront majestätisch auf dem Hügel die Mariä-Entschlafens-Kathedrale, erbaut 1158 bis 1160.

Sie ist das mächtigste Gebäude der Stadt und eine der prächtigsten Kirchen Altrusslands.

Rechte Seite:  
Die Mariä-Entschlafens-Kathedrale von Wladimir, auch Mariä-Himmelfahrts-Kathedrale genannt, steht majestätisch auf dem Hügel über dem Fluss Kljasma. Von Außen beeindruckend und im Innern ein Juwel russischer Fresken- und Ikonenmalerei. Als Hauptsehenswürdigkeit gelten Fresken des Malers Andrej Rubljow sowie Danil Tschornyj.

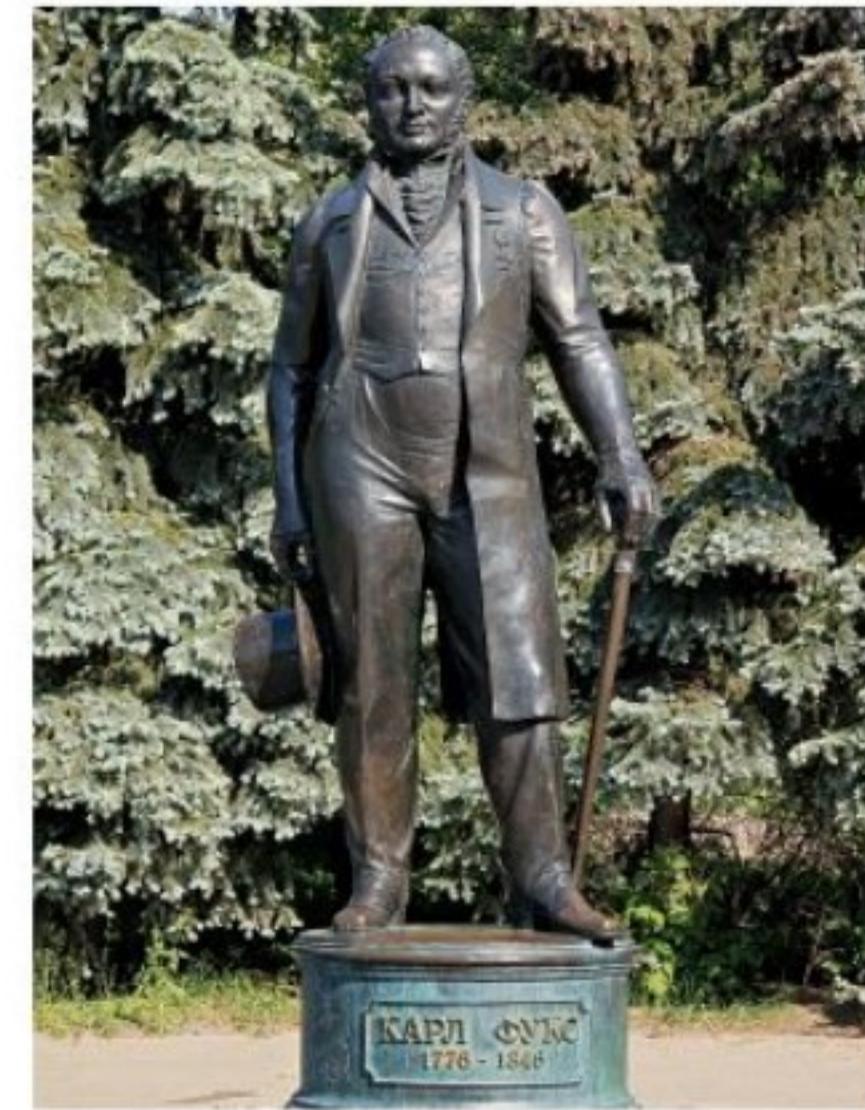




**Oben:**  
Das Puppentheater in Kasan besticht durch seine interessante Architektur, die auf traditionelle Schmuckelemente der tatarischen Volkskunst zurückgreift. Das Theater gehört zu einem multifunktionalen Komplex, in dem sich ein künstlerisches Zentrum für Kinder und Jugendliche befindet sowie ein alt-tatarisches Dorf mit Mühle und Bauernhöfen.



**Rechts:**  
Auftritt junger Talente in der Kinder- und Jugend-Musikschule von Kasan. Das Exklusivkonzert für Gäste des Sonderzuges begeistert seit Jahren Touristen aus aller Welt. Heute eine kleine Prinzessin am Bechstein-Flügel, vielleicht schon bald eine Königin unter den Pianistinnen?



**Ganz links:**  
An der Kasaner Universität wurde ein Denkmal für Karl Fuchs errichtet. Der deutsche Arzt war von 1823 bis 1827 Rektor der zweitältesten russischen Universität.

**Links:**  
Unmittelbar vor dem Eingangstor in den Kasaner Kreml steht das Denkmal für den tatarischen Nationaldichter Musa Dschafar. Als Polizeifizier der Roten Armee kam er in Kriegsgefangenschaft nach Berlin-Moabit, dort lernte er deutsch und verfasste „Die Moabiter Hefte“, eine Gedichtsammlung. 1944 wurde er im Plötzensee hingerichtet.



**Ganz Links und Links:**  
Festlich gekleidet gehen die Schülerinnen und Schüler am letzten Schultag vor den Sommerferien in die Schule. Es gibt Zeugnisse und danach drei Monate Ferien. Junge Leute treffen sich gern am Abend in der belebten Fußgängerzone, der Bäumann-Straße.

## von Selbstversorgung bis Fünf-Gänge-Menü – die Verpflegung an Bord

Alle durch Russland rollenden Fernzüge verfügen in der Mitte des Zuges über einen Speisewagen. Reisende werden hier rund um die Uhr mit einem kleinen Sortiment an warmen und kalten Speisen, Getränken, Snacks und Süßigkeiten versorgt. Sehr beliebt sind die schmackhaften und nährreichen Suppen wie Borschtsch, Soljanka, Schtschij und im Sommer die kalte Okroschka. Daneben gibt es diverse Fleischgerichte oder auch Fisch, dazu Salate und Beilagen wie Kartoffeln, Nudeln oder Reis. Auch Nachspeisen, Eis und Süßigkeiten sind im Angebot. Auf allen Zügen und Bahnhöfen in Russland gilt Moskauer Zeit, der Zeitunterschied kann bis zu sieben Stunden betragen und es kommt schon mal vor, dass zum Frühstück Gulasch mit Makkaroni und Kohl serviert wird – und nichts anderes. Das ist so, weil die Rohstoffe und Lebensmittel verarbeitet und angeboten werden, die gerade verfügbar sind und das Servicepersonal nicht zu sehr Rücksicht darauf nehmen kann, ob den Gästen die Zeit oder das Angebot zusagt.

Tee und Kaffee sind die klassischen Heißgetränke, Bier, Wodka, Wein und die international üblichen Softdrinks haben sich durchgesetzt. Die Speisewagen werden an privat vermietet und, weil sie oft sehr teuer sind und die Qualität von Service und Essen nicht zum Preis passt, von den Reisenden wenig besucht. Der Russe ist in dieser Beziehung schon immer erfinderisch und greift auf andere Versorgungsmöglichkeiten zurück. Man „rüstet“ sich für die Reise mit dem eigenen Proviant. Bei Reisen von ein bis zwei Tagen und Nächten kein Problem. Für mehrköpfige Familien und längere Reisezeit gibt es viele Möglichkeiten, sich auf den Unterwegsbahnhöfen mit allem notwendigen Reisebedarf preisgünstig zu versorgen.

Alle Regelzüge machen im Abstand von vier bis fünf Stunden einen technischen Stopp von 30 bis 40 Minuten. Da werden Lokomotiven gewechselt, Wasser aufgetankt und der Müll entsorgt. Hier haben Reisende die Möglichkeit, bei Hausfrauen einzukaufen, die ihre selbst zubereiteten Speisen, vor allem im Winter schön warm gehalten, direkt an der Wagontür anbieten. Neben Fleischgerichten, Fisch und Kohl in allen Varianten sind besonders die sehr schmackhaften sibirischen Kartoffeln beliebt, gebraten oder gekocht, mit Dill, Schmand (Smetana) und ausgelassenem Speck übergossen. Auch Gebackenes und Gesottenes wird angeboten. Macht der Zug in der Nähe eines große-

ren Flusses oder Sees halt, gibt es zudem ein reichhaltiges Angebot an geräuchertem, gebratenem oder mariniertem Fisch. Im Sommer kommen körbweise Beeren aller Art aus heimischen Gärten und Waldern sowie eingelegte Gurken und Pilze zum Verkauf. Eine weitere Alternative sind die 24 Stunden geöffneten Kioske auf allen Haltebahnhöfen, die alkoholische Getränke, frisches Brot, Milch, Joghurt, Kindernahrung, Süßigkeiten und Eis anbieten. Diese Angebote liegen im Preis zwischen denen der Privatanbieter und denen im Speisewagen. Einen nicht geringen Anteil an der Versorgung unterwegs haben auch die Schaffnerinnen in den Waggons. Sie heizen den als „Samowar“ bezeichneten, elektrisch oder mit Kohle betriebenen Wasserkocher neben dem Schaffnerabteil und so gibt es Tag und Nacht Tee, Kaffee, auch heiße Fertigsuppen, Schnellgerichte aus der Mikrowelle und ein kleines Sortiment an Waffeln, Keksen und Naschereien.

### Barbecue am Balkalsee

Seit mehr als 15 Jahren sind im Sommer von Mai bis September Dutzende von Sonderzügen mit Touristen aus aller Welt auf der Transsibirischen Eisenbahn unterwegs. Zu diesen sehr exklusiv ausgestatteten Zügen gehören bis zu vier Speisewagen, um zeitgleich Gäste mit feinster russischer Küche zu verwöhnen. Vom Design der Speisewagen über Geschirr und Gläser bis hin zum Service- und Küchenpersonal ist alles auf hohe Qualität und Zufriedenheit der Gäste ausgerichtet. Vom reichhaltigen und vielseitigen Frühstück über das typische Fünf-Gänge-Menü zu Mittag – bestehend aus Vorspeise, Salat, Suppe, Hauptgericht und Dessert mit Tee und Kaffee – und einem soliden Abendessen mit ausgewählten Weinen, gut gekühltem Bier und Wodka soll es den Touristen an nichts fehlen, während draußen die sibirische Landschaft vorbeizieht. Barbecue am Baikalsee, eine „Sibirische Teestube“ oder auch Wodka- und Kaviar-Proben gehören zum Programm.



Links:  
Die fleißige Kochbesatzung eines Speisewagens im Sonderzug Zarengold lässt sich in die Töpfe gucken. Auf engstem Raum, die Küche ist 4,5 Quadratmeter groß, wird russische Kochkunst für bis zu 220 Gäste zelebriert.



Oben:  
Gemütliches Frühstück von oben nach unten: Einfache Mahlzeit im Regelzug, die im Vierbett-Abteil eingenommen wird. Zumeist besteht das Essen aus mitgebrachten oder unterwegs eingekauften Lebensmitteln.

Kleine Bilder rechts, von oben nach unten:  
Auf dem kleinen Tisch im Abteil steht alles, was der russische Reisende braucht, bereit. Viel Brot, Wurst, Tee, Mineralwasser und Instant-Suppen.

Auf dem kleinen Tisch im Abteil steht alles, was der russische Reisende braucht, bereit. Viel Brot, Wurst, Tee, Mineralwasser und Instant-Suppen.

Das Frühstück beginnt mit Teegläsern, Porzellan und Tischdecken sind mit Logo und Namen des bekanntesten Regelzuges „Rossija“ versehen. Rossija heißt Russland und der Zug verkehrt als Express zwischen Moskau und Wladiwostok mit der Nummer 1 beziehungsweise 2 im Fahrplan der Russischen Bahn.



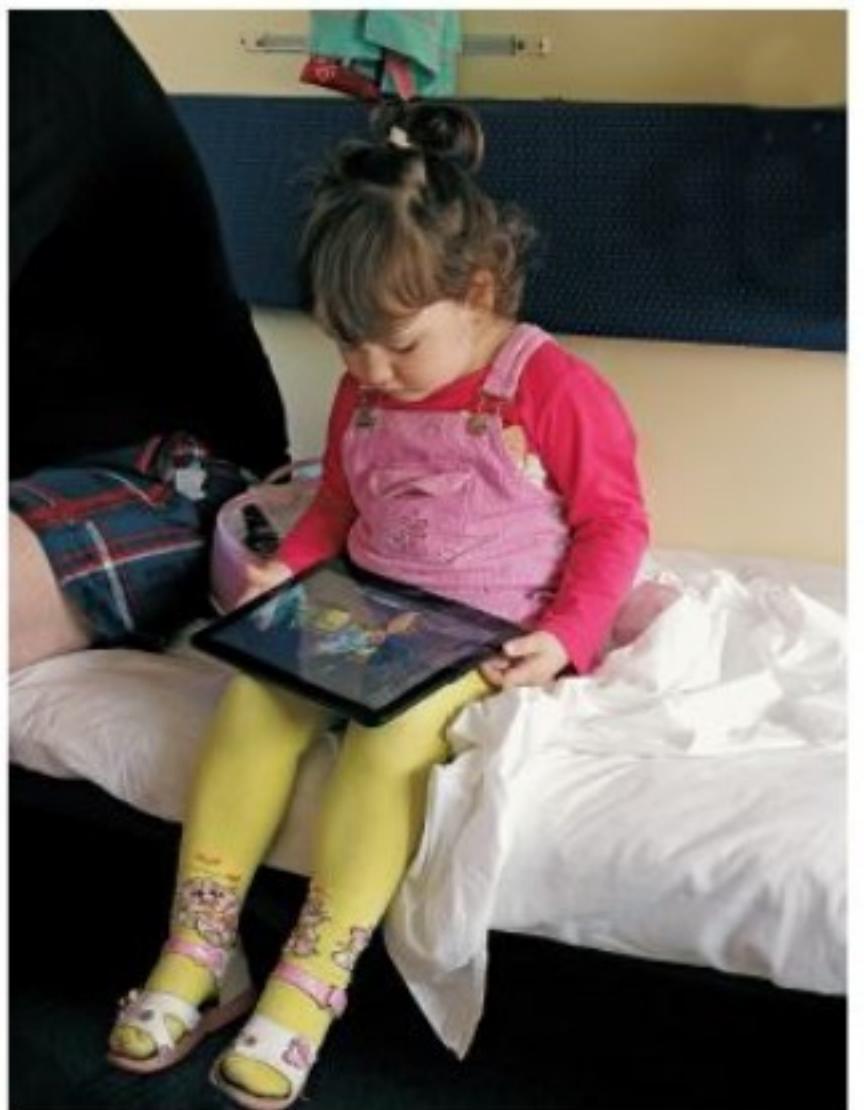
**Rechts:**  
Im mongolischen Zug zwischen Moskau und Ulaanbaatar. Neben Touristen und zahlreichen Kleinhändlern sind junge Mütter mit Kindern keine Seltenheit. Sie besuchen ihre in Russland arbeitenden Ehemänner, die sich als Gastarbeiter beim nördlichen Nachbarn verdingen.



**Ganz rechts:**  
Im Regelzug-Verkehr zwischen Russland und der Mongolei werden sowohl russische als auch mongolische Züge eingesetzt. Die Waggons sind in Bezug auf Konstruktion und Ausstattung baugleich. Im Bild eine mongolische Schaffnerin in ihrem Wagen.



**Rechts:**  
Auch wenn das Programm auf der Reise mit dem Zarengold sehr vielseitig und abwechslungsreich ist, zieht man sich gern mal ins eigene Abteil zu einer Lesestunde zurück.



**Ganz links:**  
Die Bezeichnung Samowar hat sich für die Wasserboiler neben dem Schaffner-Abteil durchgesetzt, auch wenn er mit dem Original wenig zu tun hat. Zu jeder Jahreszeit ist der elektrisch oder mit Kohle betriebene Wasserkocher unabdingbar. Tee, Kaffee, heiße Suppen oder Babynahrung können so jederzeit zubereitet werden.

**Links:**  
Moderne Unterhaltungselektronik hat die traditionelle Zeitschrift, Zeitung oder das Buch fast gänzlich verdrängt. Selbst die Kleinen sind fit auf dem Tabletcomputer.



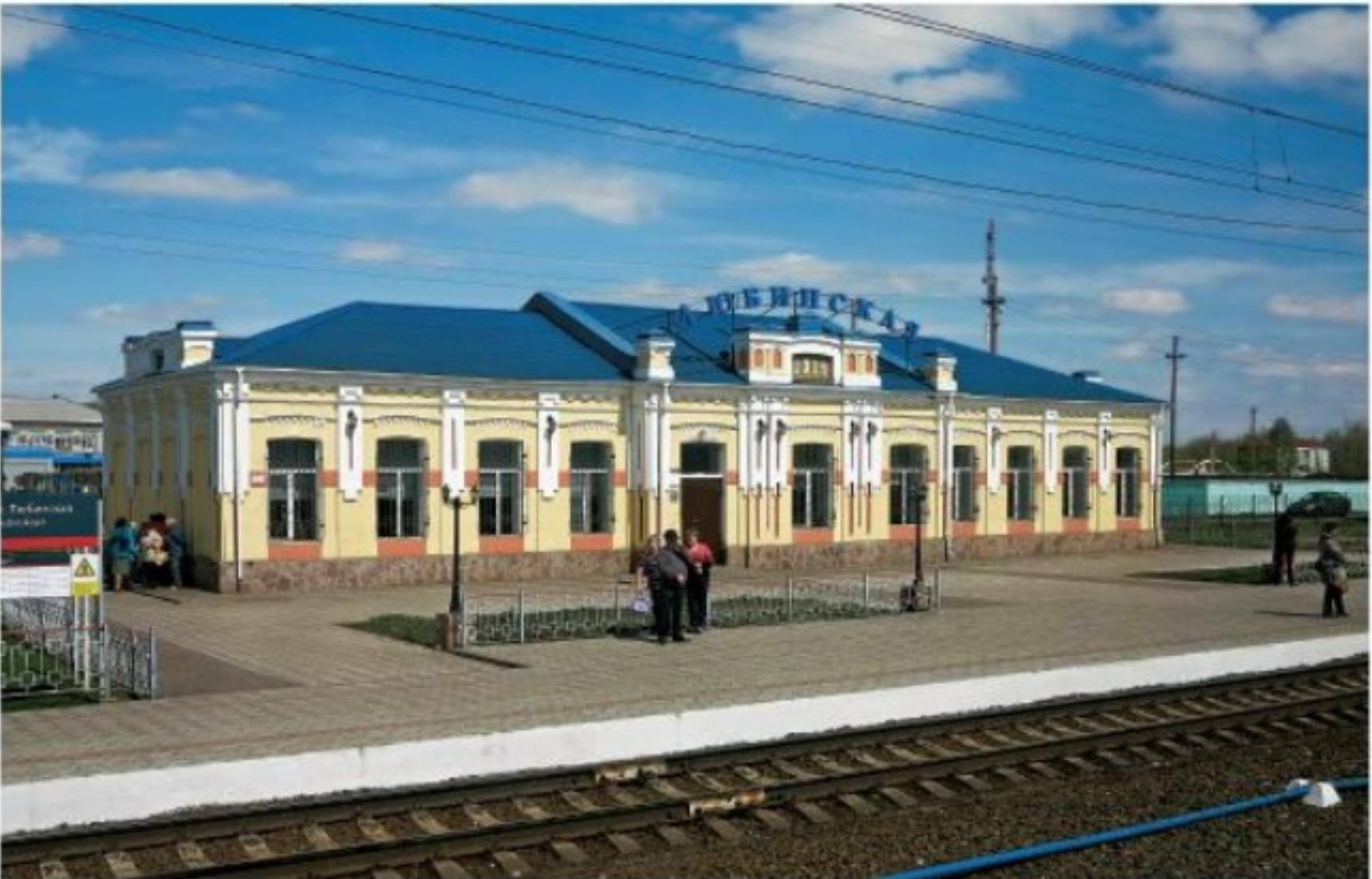
**Links:**  
Auf der Heimreise nach Perm ist auch diese Fußball-Schülermannschaft von Moskau unterwegs. Wenn man zusammenrückt, passen acht bis zehn Leute zu einem Plausch ins Vierbett-Abteil.



**Oben:**  
Abendstimmung auf der Transsib. Die Lok ist gewechselt, Wasser aufgezankt, die Bremsen kontrolliert, die neuen Passagiere sind eingestiegen, alle Türen geschlossen und in wenigen Augenblicken setzt sich der Zug wieder in Bewegung.



**Rechts:**  
Der Schnellzug Perm-Irkutsk passiert bei Kilometer 2562 die Station Nasjajevskaja. Neben dem sehr schön renovierten Bahnhofsgebäude steht eine P-36-Dampflok, mit 30 Metern Länge eine der größten und stärksten Dampfloks der russischen Bahn.



**Links:**  
Die Station Ljubinskoje bei Kilometer 2658 besitzt ein kleines aber feines Bahnhofsgebäude. Hier halten nur noch „Elektritschkas“ und Personenzüge.

## EINE KREUZFAHRT AUF SCHIENEN – UNTERWEGS MIT DEM SONDERZUG „ZARENGOLD“

Kreuzfahrt auf Schienen – so lassen sich die Fahrten mit Sonderzügen am Tiefendsten bezeichnen. Der Mythos „Transsibirische Eisenbahn“ lebt seit der Eröffnung dieser Eisenbahnstrecke. Aber erst offene Grenzen zwischen Ost und West aber auch zwischen sogenannten „Bruderländern“, wie Russland, der Mongolei und China machten die Verwirklichung dieses Traumes real. Mussten Ausländer in den Siebziger- und Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts noch einiges an Mut, Cleverness, Sprachkenntnissen und Bereitschaft zu Entbehrungen mitbringen, um das „Projekt Transsib“ zu verwirklichen, wurde das zu Beginn des neuen Jahrhunderts bedeutend einfacher, komfortabler und vielseitiger.

Zahlreiche Veranstalter „tummeln“ sich seitdem auf den Strecken durch Russland, die Mongolei und China mit Sonderzügen. Das neue, besondere ist, dass der Kunde exklusiv mit „seinem Zug“ unterwegs ist, betreut von sachkundigen Reiseleitern, der Sprache des Gastes mächtig, umgarnt von freundlichen Kellnern und beflissenen Schaffnerinnen. Das Essen ist gut, die Getränke gekühlte, die Klimaanlage funktioniert, es gibt Wasser für Waschräume und Toiletten und viele gleichgesinnte Mitreisende, mit denen man sich gemütlich im Speisewagen bei gepflegten Getränken und gutem Service austauschen kann. Es gibt täglich Kurvvorträge über Bordfunk zu Land und Leuten, Russischkurse, „Sibirische Teestunde“ und eine Wodka- und Kaviar-Probe.

Der sicherlich mit Abstand erfolgreichste Sonderzug auf der Transsibirischen Eisenbahn ist der „Zarengold“ und seit 2001 zwischen Moskau und Peking von Mitte Mai bis Ende September in beide Richtungen unterwegs. Der Zug besteht aus bis zu 21 Waggons, darunter vier Speisewagen, ein Gepäckwagen, ein Personal- und Stabswagen für Techniker, Mitarbeiter und den Zugchef und 15 Wagen für die Touristen. Mittlerweile sind die rollenden Unterkünfte buchbar von einem Stern in Vierbett-Abteilen bis zu Fünf-Sterne-Niveau in komfortablen Zweisbett-Abteilen mit eigenem Bad, WC und Waschraum.

**Von Moskau durch die Mongolei bis Peking**  
Die Reise beginnt in Moskau, wo es nach Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der russischen Hauptstadt vom Kasaner Bahnhof über Nacht in die gleichnamige Stadt an der Wolga geht. Im Verlauf der Reise wird, je nach

Größe und Attraktivität der Stadt, ein volles Tagesprogramm vor Ort absolviert oder auch nur ein kurzer Stopp von vier bis fünf Stunden eingelegt. Abends rollt der Zug weiter und man trifft sich in den Speisewagen zum Abendessen und bei einem Glas Wein oder Bier tauschen sich die Gäste über das Erlebte aus. So werden Städte wie Jekaterinburg, Novosibirsk, Krasnojarsk und Irkutsk als Zwischenstopps mit Exkursionen angefahren. In Irkutsk und Ulaanbaatar übernachten die Touristen zur Abwechslung in einem First Class Hotel. Diese Städte bieten sowohl ein interessantes Stadt- wie auch Landprogramm, das auf zwei Tage ausgedehnt wird. Ein besonderer Anziehungspunkt ist in der Nähe von Irkutsk der Baikal und das Tal der Angara. Vom Touristenort Listwjanka setzen die Gäste mit Schiffen nach Port Baikal über, vom ehemaligen Bahnhof startet die Fahrt der 84 Kilometer langen, alten Baikalbahn. Mit Tempo 30 geht es am steilen Felsufer des größten Süßwassersees der Erde entlang. Bei gutem Wetter wird vom Zugpersonal ein Picknick am Ufer des Sees mit tollem Panorama und leckeren Grillspezialitäten wie „Schaschlyki“ und Wein, Bier und Wodka organisiert. Die Stimmung, Eindrücke und Bilder prägen sich bei jedem Gast als unvergesslich ein.

Vom Baikal über Ulan Ude in Burjatien geht es in die Mongolei. Grenzformalitäten verlaufen immer einfacher und schneller und am nächsten Morgen erfolgt die Ankunft in Ulaanbaatar, der Hauptstadt der Mongolei, mit Zwischenübernachtung in Hotels. Ein interessantes Programm erwartet die Gäste in der Stadt und im nahegelegenen Nationalpark „Terelj“ in der Mongolischen Schweiz. Durch die sanften Hügel der mongolischen Steppe rollt der Zug seit Moskau auf Breitspurgleisen der chinesischen Grenze entgegen. Am Grenzbahnhof Erlan wird der Zug gewechselt und auf Normalspurgleisen geht die Reise nach 7923 Kilometern am Hauptbahnhof in Peking zu Ende. Die Verbotene Stadt, der Himmelstempel, die Große Chinesische Mauer und die legendäre „Peking-Ente“ runden diese moderne Abenteuerreise ab.



Links:  
Lektüre im Speisewagen  
nach dem Essen.



Oben:  
Blick in den großen Speisewagen des Zarengold, der sehr elegant und herrschaftlich wirkt. Man fühlt sich in die Zeit der Fürsten und Zaren versetzt. Insgesamt verfügt der Sonderzug Zarengold über vier Speisewagen in denen gleichzeitig über 200 Gäste versorgt werden können.

Kleine Bilder rechts, von oben nach unten:  
Gediegene Atmosphäre und modernes Ambiente bieten im Zarengold die Wagen der Kategorie IV. Im Wagen gibt es sechs Abteile mit eigener Nasszelle mit WC, Dusche und Waschbecken. Die Klimaanlage ist individuell regelbar.

Neben Bordvorträgen über Kurzweilig und voller Überraschungen ist die Reise mit dem Zarengold auch einen Russischkurs absolvieren. Irgendwo in Sibirien steigt der Violinvirtuose Isaak für einige Stunden in den Zug, um die Gäste mit klassischen Weisen und alten russischen Volksliedern zu unterhalten und zu begeistern. Überraschung gelungen!



# REGISTER

Textseite	Bildseite	Textseite	Bildseite	Textseite	Bildseite	Textseite	Bildseite	
Amur	13, 15, 17, 62	Jining	124	Ob	14, 62	74–76	Tscheljabinsk	13, 14, 18
Angara	14, 18, 62, 78, 106	Kasan	18, 26, 78	Omsk	12, 14, 17, 18, 62	72, 73	Tschita	17, 62
Badaling	124	Kirow	17, 18, 26	Peking	78, 124	125	Tschojir	124
Baikalsee	13–18, 56, 62, 78, 106, 124	Krasnojarsk	12, 14, 17, 62, 78	Pensa	18	Tsonjin Boldga	124	
Birobidschan	17, 62	Kultuk	105	Perm	12, 17, 18, 26	18/19, 52, 53	Ufa	18
Bratsk	106	Kungur	54, 55	Petropawlowsk	18	Ulaanbaatar	78, 124	
Chabarowsk	15, 17, 18, 62	Kurgan	18	Port Baikal	16, 18, 78, 106	112	Ulan Ude	17, 62, 78, 124
Dalian (Dalmij)	15, 16	Listwanka	78, 106	Samara	18	Ural	12–14, 26, 62	
Datong	124	Ljubinskoja	69	Sankt Petersburg	13, 15, 17, 19, 26	Ussurijsk	18	
Erlian	78, 124	Lüshün (Port Arthur)	15, 16	Severobaikalsk	106	Ust-Ilimsk	106	
Harbin	16	Moskau	12, 13, 17–19, 26, 78, 124	Sludjanka	16, 18, 106	Wladimir	18, 26	
Ilanskaja	86	Mysowaja	15	Sretensk	15	Wladiwostok	12–17, 19, 62	
Irkutsk	14, 17, 18, 62, 78, 106	Naszyajevskaia	68	Suchobaatar	124	Wolga	12, 17, 26	
Irtysch	14	Nauschki	124	Susdal	38–41	Zamin Uud	124	
Jaroslawl	26	Nishneangarsk	106	Taiga	78	Zarskoje Selo	13	
Jekaterinburg	12, 17, 18, 26, 62, 78	Nishnij Nowgorod	12, 18, 26	Terelj-Nationalpark	128–131			
Jeniszej	14, 62, 106	Novosibirsk	12, 14, 17, 62, 78	Tjumen	17, 62			

